



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Forschungsdekanat
Forschungslabor

Methodenbericht 2012/12
**Konzeption und Durchführung der
"Hamburger Bevölkerungsumfrage
der Sozialwissenschaften"
(Hamburg-BUS) 2012**

Olaf Bock, Jan Papmeier, Kai-Uwe Schnapp
Dezember 2012

Erstellt für:

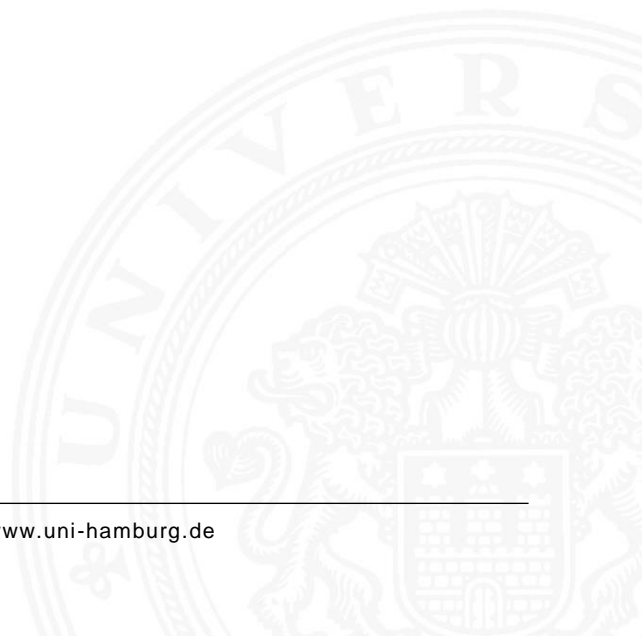
GESIS
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Datenarchiv für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

Erstellt von:

Universität Hamburg
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
WiSo-Forschungslabor
Von-Melle-Park 5
20146 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Grundkonzeption.....	5
3. Fragenprogramm.....	5
4. Technische Umsetzung.....	8
5. Stichprobenverfahren	9
a. Grundgesamtheit.....	9
b. Auswahlgesamtheit und Stichprobe	9
c. Stichprobenverteilung	10
6. Feldphase.....	11
a. Zeitlicher Ablauf.....	11
b. Ausschöpfung.....	12
c. Interviewereinsatz und -kontrolle	14
d. Interviewdauer und Interviewsituation.....	15

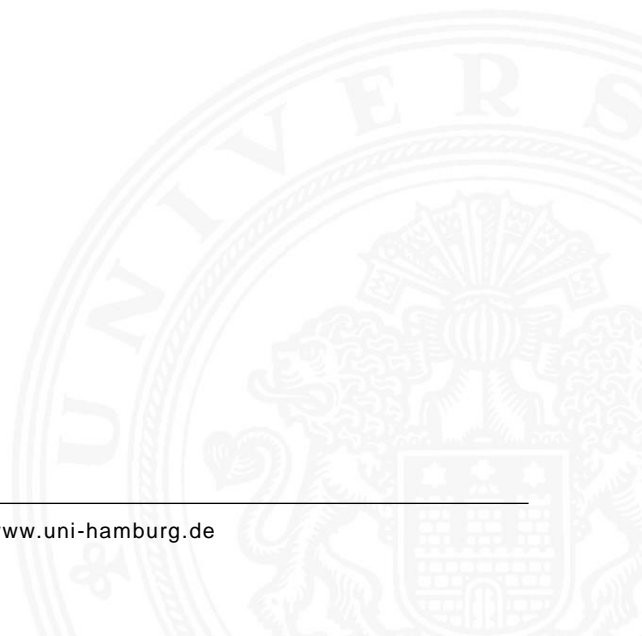


Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS I.....	6
Tabelle 2: Demographische Variablen.....	7
Tabelle 3: Stichprobenverteilung über die Hamburger Bezirke	10
Tabelle 4: Ausfallstatistik HH-BUS I.....	12
Tabelle 5: Verweigerungsgründe.....	13
Tabelle 6: Durchgeführte Interviews pro Interviewer_in	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Interviewrealisierung (kumuliert)	11
--	----



1. Einleitung

Die Hamburger Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (Hamburg-BUS)¹, dient dem Ziel, eine umfangreiche Datenbasis zu Einstellungen, Verhaltensweisen und zur Sozialstruktur der Hamburger Bevölkerung zu erstellen und der Fachwissenschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit zur weiteren Analyse verfügbar zu machen. Wichtige Ergebnisse, insbesondere zu aktuellen politischen Fragestellungen, sind der breiten Öffentlichkeit zudem im Wege eines öffentlichen Berichts zugänglich gemacht worden (Bock/Schnapp 2012). Der vorliegende Methodenbericht dient dem Zweck, die Nutzer des Hamburg-BUS in die Lage zu versetzen, den Prozess der Datenerhebung nachzuvollziehen und sich kritisch mit den gewonnenen Daten auseinandersetzen zu können.

Im Folgenden wird zunächst die Grundkonzeption der Erhebung dargelegt (Abschnitt 2). In Abschnitt 3 wird das Fragenprogramm, in Abschnitt 4 die technische Umsetzung desselben vorgestellt. Abschnitt 5 erläutert das Stichprobenverfahren. Abschnitt 6 gibt Einblick in die Feldphase. Ein gesondertes Codebook liefert Informationen zu den Variablen im Datensatz und eine Grundauszählung der Variablen.

¹ Die Studie wurde an der Universität Hamburg vom Forschungslabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp und Olaf Bock (Laborleitung) durchgeführt. Beteiligt am Fragenprogramm waren außerdem Prof. Dr. Anita Engels und Prof. Dr. Peter Wetzels. – Die Erstellung des vorliegenden Berichts wurde unter der Supervision von Jasmin Karstens durch das Team des WiSo-Forschungslabors unterstützt: Markus Engelhardt, Dennis Manfred Köhler, Jan Papmeier, Gregor Praedel, Carina Skropke und Nils Tschirch.

2. Grundkonzeption

Das primäre Ziel des Hamburg-BUS (Hamburger Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) ist die Generierung einer aktuellen Datenbasis zu Einstellungen, Verhalten und Sozialstruktur der Hamburger Bevölkerung, die insbesondere für wissenschaftliche Studien-
zwecke zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Studie wurde an der Universität Hamburg vom Forschungslabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp und Olaf Bock erstmalig zwischen dem 16. April und 03. August 2012 durchgeführt. Beteiligt waren an der ersten Welle außerdem Prof. Dr. Anita Engels und Prof. Dr. Peter Wetzels, die als Kooperationspartner das variable Fragenprogramm mitgestalteten.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wird die Möglichkeit geboten, im Rahmen des variablen Forschungsprogramms Fragebatterien in den Fragebogen einzuschalten, um forschungsspezifische Daten für eigene Projekte zu generieren.

3. Fragenprogramm

Das Fragenprogramm des Hamburg-BUS I setzte sich aus Themenkomplexen zu a) Politik, b) Umwelt und Klima sowie c) Stadtentwicklung zusammen. Die Hamburger Wohnbevölkerung wurde mit einem teils konstanten, in regelmäßigen Wellen erneut abgefragten, teils variablen Frageprogramm befragt.

Von den für den Fragebogen des Hamburg-BUS I benötigten 30 Minuten Befragungszeit beanspruchten die Fragen zur Politik etwa ein Drittel der Befragungszeit, die restliche Befragungszeit wurde für die Erhebung der beiden anderen Themenkomplexe sowie die sozial-

strukturellen Daten der Befragten verwendet, wobei die Fragen zur Stadtentwicklung nur etwa 5 Minuten der Befragungszeit beanspruchten.

Tabelle 1 stellt die strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS I in ein konstantes und variables Frageprogramm dar.

Tabelle 1: Strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS I

Themenblock	Frage	Fragenr.	Items
Einleitung			
<i>Eisbrecher</i>	Gefallen an Hamburg	F1	1
Politik			
konstant	Wichtigste Probleme	F2	Max. 3 Nennungen
	Politikinteresse	F3	
konstant	Parteibindung	F4	
konstant	Wahlabsicht	F5	
	Nichtwahl	F6	
	Letzte Wahl	F7	
	Verhinderungsgrund für Nichtwahl	F8	
	Sparpolitik	F9	
konstant	Bewertung einzelner Politiker	F10	
Umwelt und Klima			
	Aussagen zum Klimawandel	F11	13
	Schwerste Folge des Klimawandels	F12	1
	Energieproduktion	F13	2
	Stromanbieterwechsel	F14	1
	Gründe für den Stromanbieterwechsel	F15	1
	Stromtarif	F16	1
Stadtentwicklung			
	In Hamburg	F17	1
konstant	Postleitzahl	F18	1
	Umzug seit 2010 und in Zukunft	F19	16

Zufriedenheit mit der Wohnsituation	F20	7
Stadtteilbindung	F21	1
Ansichten zum Thema Wohnen	F22	11
Wohnumgebung	F23	8
Furcht vor Kriminalität	F24	2
Selbsteinschätzung	F25	15

Die im Hamburg-BUS I erfassten sozialstrukturellen Variablen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Demographische Variablen

Demographie	Frage	Fragenr.	Items
konstant	Geschlecht	S26	1
konstant	Alter	S27	1
konstant	Geburtsland	S28	1
konstant	Staatsangehörigkeit	S29	1
konstant	Geburtsland Mutter	S30	1
konstant	Geburtsland Vater	S31	1
konstant	Familienstand	S32	1
konstant	Partnerschaft	S33	1
konstant	Schulabschluss	S34	1
konstant	Angestrebter Schulabschluss	S35	1
konstant	Gelernter Beruf	S36	1
konstant	Erwerbssituation	S37	1
konstant	Nichterwerbstätigengruppe	S38	1
konstant	Anzahl der Personen im Haushalt	S39	1
konstant	davon unter 18	S40	1
	davon zum Einkommen Beitragende	S41	1
konstant	Haushaltseinkommen	S42	1
konstant	eigenes Einkommen	S43	1
konstant	Wohnsituation	S44	1
	Wohnfläche	S45	1
	Miete	S46	1
konstant	Telefonanschlüsse	S47	1
Verabschiedung			
	Endbemerkungen?	S48	1

4. Technische Umsetzung

CATI (Computer Assisted Telephone Interview) ist die Verbindung von traditionellen Telefoninterviews mit der Erfassung der Daten eines Befragten auf einem Computer-Bildschirmterminal über ein Keyboard. Der Fragebogen ist im Computer gespeichert; die zu stellenden Fragen erscheinen auf dem Bildschirm des jeweiligen Interviewers.

Das im Wiso-Telefonlabor verwendete Programm IBM SPSS Data Collection steuert den Ablauf des Interviews, gibt Fragen vor, überprüft Antworten sofort auf ihre Gültigkeit in Bezug auf die jeweils passende Frage und ordnet die Antworten in Echtzeit in verschiedene vorgegeben Datenkategorien ein. Bei Bedarf können die nachfolgenden Fragen automatisch in Abhängigkeit von gegebenen Antworten ausgewählt und vom Interviewer gestellt werden. Das Programm kann auf Antworten vorangegangener Fragen innerhalb eines Interviews zurückgreifen. Fragen können nach einem Zufallsprinzip rotiert werden, ebenso Kategorien bzw. Items innerhalb einer Frage. Es können jederzeit zusätzlich Kommentare und Bemerkungen von den Interviewern eingegeben werden, die Angaben können jederzeit korrigiert werden. Das System kann selbstständig Telefonnummern wählen und auch Verbindungen herstellen, die Antworten auf offene Fragen können nachträglich kodiert werden. Vorteile bietet das CATI-Verfahren insbesondere durch die automatische Filterführung. Diese schließt viele fehlerhafte Einflüsse auf den Verlauf des Interviews durch den Interviewer aus.

5. Stichprobenverfahren

a. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit des Hamburg-BUS stellte die Wohnbevölkerung Hamburgs zum Zeitpunkt der Erhebung dar. Sie setzte sich zusammen aus sesshaften Personen in Hamburger Privathaushalten, die zum Zeitpunkt der Befragung 16 Jahre oder älter gewesen sind. Nichtsesshafte sowie Anstaltsbevölkerung gehörten nicht zur Grundgesamtheit.

b. Auswahlgesamtheit und Stichprobe

Zur praktischen Abbildung der Grundgesamtheit wurde eine Auswahlgesamtheit herangezogen, welche aus allen Haushaltsfestnetzanschlüssen des Telefonnetzes der Hansestadt Hamburg bestand. Zu beachten ist hierbei, dass die Auswahlgesamtheit nicht mit der Grundgesamtheit übereinstimmte, da nicht alle (Privat-)Haushalte in Hamburg über einen Haushaltsfestnetzanschluss verfügen. Zudem wächst, insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg, der Anteil der *Mobile Onlys*, einer Bevölkerungsgruppe, die für private Zwecke ausschließlich Mobiltelefone nutzt und aus diesem Grund in der Auswahlgesamtheit nicht abgebildet werden konnte ist. Die Zufallsstichprobe für den Hamburg-BUS I wurde schließlich nach dem Gabler-Häder-Design gezogen.

c. Stichprobenverteilung

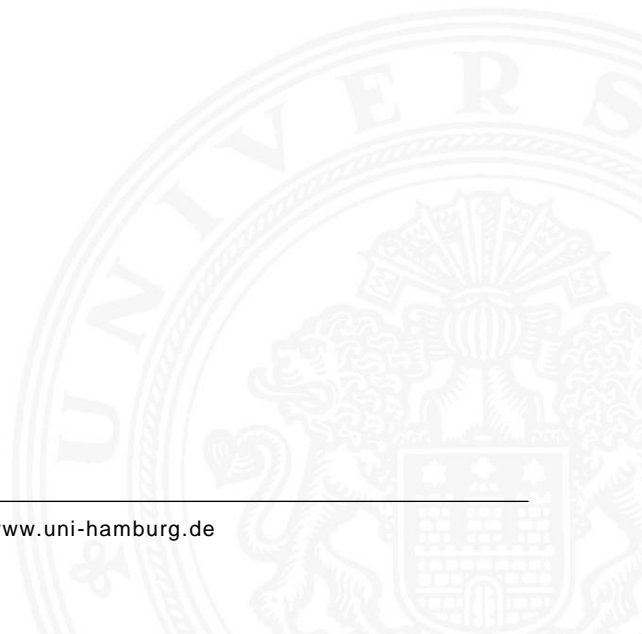
Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Befragten über die sieben Hamburger Bezirke.

Tabelle 3: Stichprobenverteilung über die Hamburger Bezirke

Bezirk	Netto-Stichproben-Anteil
Altona	13,2%
Bergedorf	7,0%
Eimsbüttel	19,0%
Hamburg-Mitte	13,2%
Hamburg-Nord	16,1%
Harburg	9,1%
Wandsbek	22,4%
Gesamt	n=416

Frage: Sagen Sie mir bitte, in welchem Hamburger Bezirk Sie wohnen.

Antwortmöglichkeiten: a) Altona; b) Bergedorf; c) Eimsbüttel; d) Hamburg-Mitte; e) Hamburg-Nord; f) Harburg; g) Wandsbek



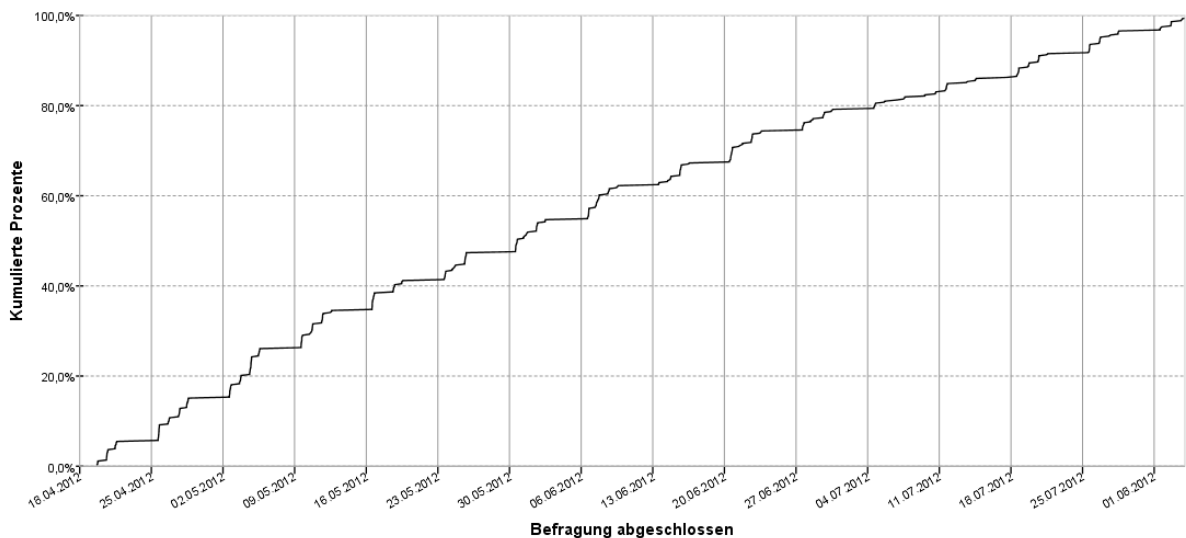
6. Feldphase

a. Zeitlicher Ablauf

Die Interviews für den Hamburg-BUS I wurden im Zeitraum zwischen dem 16. April 2012 und dem 3. August 2012 geführt. Innerhalb dieses Zeitraums waren 15 studentische Interviewer des WiSo-Telefonlabors der Universität Hamburg mittwochs bis freitags in der Zeit von 16 bis 21 Uhr sowie samstags von 12 bis 17 Uhr im Einsatz um die Interviews durchzuführen.

Abbildung 1 zeigt die kumulierte Fortschrittskurve der Interviewrealisierung über die gesamte Feldphase des Hamburg-BUS I.

Abbildung 1: Interviewrealisierung (kumuliert)



b. Ausschöpfung

Tabelle 4 zeigt die Response- und Ausschöpfungsstatistik für den Hamburg-BUS I.

Tabelle 4: Ausfallstatistik HH-BUS I

Ausfallgrund		Anzahl	Quote
Bruttostichprobe		15211	
Stichprobenneutrale Ausfälle	Geschäftsnummern	812	(78%)
	Mobiltelefon	11	
	Fax	583	
	Wohnt nicht in Hamburg	439	
	Kein Anschluss	9963	
	Stichprobenneutrale Ausfälle gesamt	11808	
Nettostichprobe		3403	100%
Stichprobenverzerrende Ausfälle	Verweigert (Verweigerungsgrund nicht erfasst)	949	(86%)
	Verweigert (Verweigerungsgrund erfasst)	1790	
	Sprachbarriere	196	
	Stichprobenverzerrende Ausfälle gesamt	2935	
Realisierte Interviews (Ausschöpfungsquote)		n=468	14%

Im Hinblick auf die Verweigerungsgründe sind, ausgehend von den insgesamt 15211 Telefonnummern, 2935 (19,3%) als stichprobenverzerrend zu kategorisieren. Für 1790 dieser Nummern (8,95%) wurden die Verweigerungsgründe detailliert erfasst. Da die Abfrage der detail-

lierten Verweigerungsgründe erst in der zweiten Feldphase in das Projekt integriert wurde, konnten 949 Abbrüchen keine Verweigerungsgründe zugeordnet werden. Eine Übersicht über alle anderen Fälle liefert Tabelle 5.

Tabelle 5: Verweigerungsgründe

Ausfallart	Grund der Verweigerung	Absolut	Prozent
verzerrend	Kein Interesse	442	24,7%
verzerrend	Generelle Verweigerung	373	20,8%
verzerrend	Keine Zeit	287	16,0%
verzerrend	Verweigerung durch Dritte	102	5,7%
verzerrend	Kommentarlos aufgelegt ²	99	5,5%
neutral	Alter der Zielperson	93	5,2%
neutral	Gesundheitszustand	92	5,1%
neutral	Zielperson in der Feldzeit nicht erreichbar	44	2,5%
verzerrend	Zu viele Umfragen	43	2,4%
verzerrend	Verweigerung wg. telefonischer Befragung	42	2,4%
verzerrend	Datenschutz und Verletzung der Privatsphäre	32	1,8%
verzerrend	Andere Gründe	32	1,8%
verzerrend	Methodik von Surveys	28	1,6%
verzerrend	Schlechte Erfahrungen mit Interviews	24	1,3%
verzerrend	Teilnahmeverweigerung, weil Ausländer	13	0,7%
verzerrend	Nicht zuordenbar	13	0,7%
verzerrend	Umfragen bringen nichts	11	0,6%
verzerrend	Freiwilligkeit der Teilnahme	10	0,6%
verzerrend	Unzufrieden mit der politischen Situation	9	0,5%
verzerrend	Teilnahmeverbot	1	0,1%
	Gesamt	1790	

² Verweigerungsgrund nicht erfasst

31 Interviews wurden vorzeitig abgebrochen und konnten nicht vollständig zu Ende geführt werden. 437 Interviews wurden als vollständig durchgeführt bewertet.

c. Interviewereinsatz und -kontrolle

Die Umfrage wurde von studentischen Interviewerinnen und Interviewern im Telefonlabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg durchgeführt. Durch wiederholte Schulungen in wöchentlichen Meetings, sowie ständige Interviewerkontrolle konnte die Erhebung standardisiert und in hoher Befragungsqualität durchgeführt werden.

Insgesamt waren mit der praktischen Durchführung von Telefoninterviews 15 Personen beschäftigt, die jedoch nicht ständig gleichzeitig anwesend waren, hiervon drei Supervisoren, die mit der Teamleitung, Dokumentation und tagesaktuellen Ablauforganisation betraut waren.

Tabelle 6 zeigt die pro Interviewer erfolgreich durchgeführten Interviews während der Feldphase.

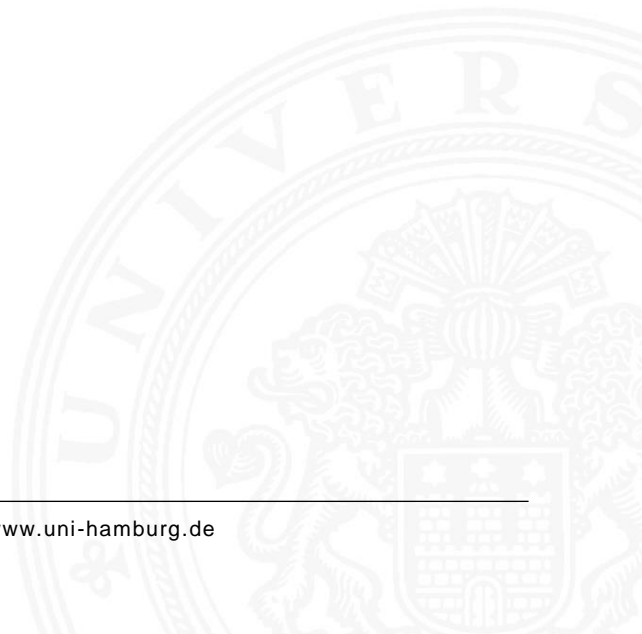


Tabelle 6: Durchgeführte Interviews pro Interviewer_in

Interviewer	Anzahl Interviews
1	13
2	64
3	54
4	11
5	3
6	101
7	2
8	45
9	32
10	34
11	2
12	48
13	18
14	4
15	6
Gesamt	437

d. Interviewdauer und Interviewsituation

Im Durchschnitt dauerten die Interviews 30 Minuten.

Die Angaben der Befragten wurden von den Interviewern generell als zuverlässig beschrieben.

Die Umfrage wurde über die gesamte Feldphase in den Räumlichkeiten des WiSo-Telefonlabors der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg durchgeführt. Dieses verfügt über optimale Bedingungen und Ausrüstung für die Durchführung standardisierter Telefoninterviews und befindet sich direkt auf dem zentralen Campus der Universität Hamburg.

Literatur

Bock, Olaf und Kai-Uwe Schnapp. 2012. Politische Stimmung in der Freien und Hansestadt Hamburg. Ergebnisse einer allgemeinen Bevölkerungsumfrage. H-Lab Working Paper No. 02. Forschungslabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Universität Hamburg.

Häder, Sabine, Siegfried Gabler und Christian Heckel. 2009. Stichprobenziehung, Gewichtung und Realisierung. In: Häder, Michael und Sabine Häder (Hrsg). *Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 21-49.

